

Grünhof, 27. März 1756

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)

S. 168, 1

Grünhof den 27 März. 756.

Herzlichgeliebtester Vater,

Ich versäume diese Post nicht, um Ihnen die Unruhe zu benehmen, in die  
 mein letzterer Brief Sie gesetzt haben möchte. Diese Woche habe schon Gottlob  
 5 das Bett wieder verlassen. Ungeachtet meine Verstopfungen noch nicht  
 aufhören, so thun mir doch des Herrn D. Lindners Digestiv Pulver gute Dienste.  
 Seine Freund- und Nachbarschaft kommt mir sehr zu statten; wiewohl wir  
 uns wechselseitig beklagen müssen, so können wir uns auch dafür einander  
 wieder trösten. Er hat nach seinem Lager noch viele Anfälle aushalten müssen,  
 10 mit denen es sich allmählich zur Beßerung anläßt. Fühle heute ohngeachtet  
 einiger Oefnungen eine Spannung an den Unterrippen, die mir aber nicht  
 beschwerlich ist. Ich habe gestern über mein Vermuthen glücklicher und stärker  
 arbeiten können. Wenn einem dies von statten geht, genüst man sein Leben  
 recht und freut sich, daß man da ist. Ich wünsche nichts so sehr, Geliebtester  
 15 Papa, als gleich gute Zeitungen von Ihnen zu lesen, für die ich Gott danken  
 kann. Die Folgen der Witterung äußern sich hier sehr; unser Haus ist davon  
 nicht verschont geblieben. ~~Genüßen~~ Schöpfen Sie dort einer ~~beßeren~~  
 Luft? Die Abwechselungen, die wir haben, können das leichteste Blut schwer  
 und bisweilen stockend machen. Derjenige, in dem wir leben und sind, erhalte  
 20 und stärke Sie! Wind und Wetter fechte Sie so wenig als jede andere  
 Wiederwärtigkeit an. Jene sind das wenigste von der Welt, die wir zu überwinden  
 haben; und uns lange so nahe nicht als Fleisch und Blut. Ich küße Ihnen  
 tausendmal die Hände und empfehle mich Ihrem Gebet und väterlicher Liebe  
 als Ihr gehorsamst ergebenster Sohn.

Herzlich geliebteste Mutter,

Ich wünsche Ihnen zu einer wiedererlangten ~~Beßer~~ Gesundheit Glück  
 und melde Ihnen Gott Lob! die meinige mit gleichmäßigen Vergnügen an.  
 Der Frühling wird mich völlig wieder aufmuntern; er gereiche Ihnen auch zu  
 einer Erquickung und Pflege der Natur! Ich hoffe den Weg nach Königsberg  
 30 in unsern umliegenden Thälern und Büschen zu Fuß und Pferde abzulaufen;  
 nur schade, daß er nicht in die Richt gehen soll. So krumm und in die Runde  
 ich auch das Jahr noch spazieren werde; kann der Weg nicht künftigen  
 Sommer gerader werden? Wie will ich mich freuen, wenn ich meine liebe Eltern  
 eben so alt und in eben so guter Gesellschaft ihr Haus, als jener junge Israelite  
 35 wiedersehe, vor dem sein kleiner Hund hersprang. Sollt ich gleich nicht so  
 willige Gläubiger, wie er, noch so freygebige Gastwirthe antreffen; desto lieber  
 s. 169 werd ich Ihnen, beste Mutter, seyn. Handschriften und Sara will ich

demjenigen gönnen, der meine Stelle jetzt bey Ihnen vertritt. Ich mache auf nichts als  
Ihr zärtliches Andenken Ansprüche. So oft ich an Ihnen denke, Liebe Mama  
5 begleite ich diese Vorstellung mit den eyfrigsten Seegenswünschen für Ihr  
Leben und für Ihre Zufriedenheit. Ich füge Sie jetzt mehr mit dem Herzen  
als mit der Feder hinzu und empfehle mich Ihrem Gebet und Ihrer  
Zuneigung mit der Ehrerbietung des gehorsamsten Sohns.

Johann George Hamann.

### **Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter  
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths  
Hamanniana], I 1 (38).

### **Bisherige Drucke**

ZH I 168f., Nr. 68.

### **Kommentar**

168/6 Johann Ehregott Friedrich Lindner  
168/35 Tob 5,17

169/2 Tob 6,10ff.

#### Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf  
Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian  
Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg  
2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).